

Pressemitteilung

Was tun, wenn Manager trinken

Umgang mit Alkoholsucht als Teil der Führungsverantwortung

Praxis-Tipps von Suchtmedizinerin Dr. Reingard Herbst

Bad Bayersoien, im Juni 2023. Alkohol gehört in Deutschland für viele Menschen zum gesellschaftlichen Leben dazu. Was dabei oft verdrängt wird: Alkohol ist ein Suchtmittel, das zur Abhängigkeit führen kann. Als Entlastungsdroge, die auf den ersten Blick beziehungsweise Schluck dafür sorgt, dass sich Stress besser aushalten lässt, spielt Alkohol bei Suchterkrankungen auch in der Führungsriege eine prominente Rolle.

Menschen, die Führungsverantwortung tragen, egal auf welcher Ebene, stehen oft unter großem Leistungsdruck und stellen hohe Ansprüche an sich selbst. Alkohol ist leicht verfügbar. Schnell kann aus dem gelegentlichen Glas zur Entspannung eine Gewohnheit werden. Um die Wirkung zu spüren und der Gewöhnung zu entgehen, steigt der Konsum stetig. Die Folgen sind weitreichend: Konzentrationsschwierigkeiten, Leistungs- und Stimmungsschwankungen, Veränderungen des äußeren Erscheinungsbildes, von glasigen Augen bis zu zitternden Händen oder das Anlegen heimlicher Depots gehören zu den Merkmalen der Alkoholsucht. Fällt das Verhalten im Unternehmen auf, fühlen sich Kolleginnen und Kollegen und Führungsverantwortliche oft unsicher, wie sie reagieren sollen, und neigen zur Verharmlosung des Problems.

Dr. med. Reingard Herbst, Chefärztin der NESCURE® Privatklinik am See, erklärt: „Die Folgen des suchthaften Alkoholkonsums sind für die Betroffenen und das Unternehmen gravierend. Von der Sicherheitsgefährdung am Arbeitsplatz über Umsatzverluste durch Minderleistungen und Fehlzeiten bis zu Haftungsansprüchen von Kundenseite und Arbeitsplatzverlust – frühzeitiges Handeln kann Schaden abwenden. Im Sinne der Fürsorgepflicht ist der Umgang mit Alkoholsucht deshalb ein wichtiger Teil der Führungsverantwortung.“

Die Chefärztin der auf Alkoholsucht spezialisierten Fachklinik der Oberberg Gruppe behandelt nicht nur erkrankte Führungskräfte, sondern schult auch Vorgesetzte und Personalabteilungen im Umgang mit der Situation. Sie weiß, worauf es dabei ankommt:

Frühe Klärung von Problemverhalten

Stellt man Veränderungen im Arbeits- und Sozialverhalten fest, ist es Aufgabe der Führungsverantwortlichen, sich der Situation zu stellen. Das geht nur durch ein frühzeitiges Gespräch. Dabei steht die Fürsorgepflicht im Vordergrund: Betroffene sollen auf Hilfs- und Unterstützungsangebote hingewiesen werden, um einer Verstetigung des problemhaften Verhaltens vorzubeugen. Zunächst geht es dabei nur um den informellen, persönlichen Eindruck, dass der Beschäftigte Probleme hat, die sich auf den Arbeitsplatz auswirken, und um die Zusicherung von Unterstützung, wenn diese gewünscht ist.

Wertfrei kommunizieren

Wichtig ist, dass Führungsverantwortliche möglichst wertfrei und sachlich mit dem betreffenden Mitarbeitenden kommunizieren und nur über Beobachtungen und Fakten, die die Arbeitsleistung betreffen, sprechen. Diagnosen, medizinische Tipps und Belehrungen gilt es zu vermeiden, da sie beim Gegenüber in der Regel Abwehrverhalten auslösen.

Präventions- und Hilfsangebote verbindlich strukturieren

Führt das erste Fürsorgegespräch nicht zu einer Verhaltensänderung im Arbeitsumfeld, sollten sich daran inhaltlich klar definierte Interventionsgespräche anschließen, in denen Erwartungen an den Mitarbeitenden und mögliche Konsequenzen ebenso deutlich benannt werden wie weitere Schritte. Dies gelingt vor allem dann, wenn das Unternehmen dafür Grundlagen schafft, indem es zum Beispiel in einer betrieblichen Vereinbarung verbindlich festhält, welche Maßnahmen bei Suchterkrankungen wann und wie ergriffen werden. Die Gespräche, die im Rahmen eines solchen Stufenplans stattfinden, sind anspruchsvoll. Entsprechende Leitfäden und psychologische Schulungen können Führungskräfte und Personalverantwortliche darauf vorbereiten und die Chancen auf Erfolg des Interventionsprogramms steigern.

Info-Kasten

Die NESCURE® Privatklinik am See bietet als Fachklinik mit dem Spezialgebiet Alkoholsucht individuell zugeschnittene Inhouse-Seminare für Führungskräfte an, die u.a. durch die Vermittlung der neurobiologischen Grundlagen zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge einer Sucht führen. So kann ein Vortrag über „Glück und wie wir zu diesem Gefühl kommen“ Einblick in die Belohnungsstrukturen des Menschen geben und damit Verständnis für die Sucht im Allgemeinen vermitteln. Die ein- bis achttägigen Seminare können vor Ort oder in ausgewählter Lage nach Absprache gebucht werden. Sie werden von erfahrenen Suchtmedizinerinnen und Suchtmediziner und -therapeutinnen und -therapeuten der Klinik geleitet.

Für Fragen zum Seminar- und Behandlungsangebot steht das Team der NESCURE® Privatklinik am See unter der Telefonnummer 0800 700 9909 oder per E-Mail an info@nescure.de zur Verfügung.

Mehr zur **Alkoholsucht**: <https://youtu.be/P6veBEtIOE8>

Mehr zur **NESCURE® Privatklinik am See**: www.nescure.de/

Über die Klinik: Die NESCURE® Privatklinik am See ist eine der wenigen Kliniken in Deutschland, die sich auf die Behandlung einer Alkoholabhängigkeit als Hauptsuchtmittel in Kombination mit Erschöpfungserkrankungen spezialisiert hat. Der qualifizierte Entzug ist dank der eingesetzten Neuro-Elektrischen Stimulation (NES) sanft, in nur drei Wochen in kleinen Gruppen effektiv und effizient umsetzbar. Außerdem ist er aufgrund der professionellen Nachbetreuung besonders nachhaltig. Die NESCURE® Privatklinik am See ist eine Fachklinik der Oberberg Gruppe, dem führenden Qualitätsverbund privater Fachkliniken im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland.

Über die Oberberg Gruppe: Die Oberberg Gruppe mit Hauptsitz in Berlin ist eine vor mehr als 30 Jahren gegründete Klinikgruppe mit einer Vielzahl an Fach- und Tageskliniken im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie an verschiedenen Standorten Deutschlands. In den Kliniken der Oberberg Gruppe werden Erwachsene, Jugendliche und Kinder in individuellen, intensiven und innovativen Therapiesettings behandelt. Darüber hinaus existiert ein deutschlandweites Netzwerk aus Oberberg City Centers, korrespondierenden TherapeutInnen und Selbsthilfegruppen.

Medienkontakt

HOSCHKE & CONSORTEN

Public Relations GmbH

Telefon: +49 (40) 36 90 50 0

Mail: nescure@hoschke.de